

Ebenso wie das autonome Porträt betritt das Künstlerselbstbildnis als eigenständige Gattung im 15. Jahrhundert die Bühne der Kunstgeschichte. Es gehört zu den attraktivsten Schöpfungen bildender Kunst, da der Künstler im Spannungsfeld zwischen individueller künstlerischer Entfaltung und gesellschaftlichem Anspruch Grundfragen zur menschlichen Existenz stellt.

Anhand von zahlreichen, repräsentativen Beispielen widmet sich die Publikation den Bildern, die Künstler zu verschiedenen Zeiten und unter den unterschiedlichsten Bedingungen von sich selbst entwarfen. Über neunzig Glanzlichter des Genres aus dem hochkarätigen Bestand der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien, ergänzt durch Meisterwerke aus österreichischen und internationalen Museen, laden zu einem glanzvollen Rundgang durch die europäische Malereigeschichte ein: von Lucas Cranach d. Ä. über Anthonis van Dyck und Peter Paul Rubens bis hin zu Pierre Subleyras und Giuseppe Maria Crespi. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in den vielfältigen Erscheinungsformen des Porträts in der österreichischen Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts, darunter so rare Kostbarkeiten von Franz Anton Maulbertsch, Ferdinand Georg Waldmüller, Hans Makart oder Koloman Moser.

264 Seiten mit 132 Abbildungen, davon 114 farbig